

Leserbrief

Liebe Leserinnen, liebe Leser, wir freuen uns über Ihre Briefe. Bitte haben Sie aber Verständnis dafür, dass sich die Redaktion bei langen Zuschriften Kürzungen vorbehält. Für die Ausgabe Friedrichshafen gilt eine Beschränkung auf 60 Zeilen (pro Zeile etwa 35 Anschläge) nach Möglichkeit nicht handschriftlich verfasst. Leserschriften stellen keine redaktionellen Meinungsäußerungen dar. Aus presserechtlichen Gründen veröffentlichen wir anonyme Zuschriften grundsätzlich nicht. Teilen Sie uns deshalb bitte immer Ihre vollen Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit. Und unterschreiben Sie den Leserbrief.

Ihre SZ-Redaktion

Bücherfreunde schätzen Wert

Zu „Ein Kilo Buch oder eine Tiefkühlpizza“ in SZ vom 29. Januar: Harald Ruppert beklagt in der Rubrik „Kulturbeutel“, dass Bücher entwertet würden, wenn sie beim Amnesty-Bücherflohmarkt zu Kilopreisen verramscht werden. Außerdem würden die Mitarbeiter der Amnesty-Gruppe beim Ausortieren der Bücher entscheiden, ob ein Buch überhaupt einen Wert für den Verkauf habe.

Als langjähriger Mitarbeiter bei den Amnesty-Bücherflohmärkten habe ich den Eindruck gewonnen, dass unsere Besucher der Ware Buch einen sehr hohen Wert beimessen. Warum kommen viele schon vor der Eröffnung an die Festhalle? Was sind das für Menschen, die stundenlang auf den aufwendig sortierten Büchertischen stöbern und sich dann noch an der Kasse in eine lange Warteschlange einreihen bis sie für ein paar Euro ihre oft neuwertigen Bücher glücklich nach Hause schleppen können? Ist der Bücherflohmarkt nicht eine wertvolle Recyclingbörse, wo die Kunden sich für Monate mit Krimis oder Romanen eindecken oder wo sie mit Geduld und Eifer nach Schnäppchen und Raritäten im Antiquariat suchen können? Es hat sich noch keiner über die Kilo-Preise beschwert, die meisten

Besucher kommen wegen der Auswahl und der günstigen Preise. Nicht zu vergessen sind einige professionelle Händler, die gut vorbereitet mit großen Kartons anreisen und dann über Hundert Kilogramm Bücher zu Billigpreisen abräumen. Diese verkaufen sie dann über eigene Läden oder im Internet weiter.

Die Mitarbeiter der Amnesty-Gruppe staunen immer wieder, welchen Wert Bücher nach wie vor haben und freuen sich, dass sie jedes Jahr mit vielen Tausend Euro die Arbeit der Menschenrechtsorganisation finanzieren kann. Einen weiteren Wert schätzen die Amnesty-Leute: Die Bücherfreunde können nicht nur lesen sondern auch schreiben. Viele von ihnen unterschreiben Amnesty-Petitionen und informieren sich über die aktuellen Kampagnen. So erfahren sie, dass am 16. April der Menschenrechtspreis an das ägyptische Nadeem-Zentrum übergeben wird. Diese Frauengruppe betreut die Opfer von Folterungen, die unter dem Regime von General Sisi verübt wurden. Mit diesen Informationen könnte Herr Ruppert nach dem nächsten Bücherflohmarkt schreiben „Ein Kilo Buch für Menschenrechte, Freiheit und Menschenwürde“. Eberhard Wolf, Langenargen



Adventsmarkt-Team spendet über 5000 Euro an diverse Einrichtungen

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Stolz blicken die beiden Organisatorinnen Reinhild Stenzel und Gerda Weyer mann auf einen sehr erfolgreichen Adventsmarkt zurück. Am Ende kam ein Erlös von 5003 Euro zusammen. Am nun an Einrichtungen geht, die den Bastlerinnen persönlich gut bekannt sind: an das Ronald McDonald Kinderhaus in Tübingen, das Caritas Baby Hospital

in Bethlehem sowie an Projekte der Kirchengemeinde St. Magnus. Neben zahlreichen anderen Weihnachtsdekorationen gingen schon bis zum frühen Nachmittag alle 80 Adventskränze an glückliche Kunden, wie es vom Adventsmarkt-Team heißt. Während der vielen Arbeit im Vorfeld sei auch der Spaß nicht zu kurz gekommen: Mehr als 40 freiwillige Helfer hatten sich seit

Herbst jede Woche, vor dem Adventsmarkt sogar täglich, geholfen. Andere, die nicht basteln konnten oder wollten, hatten Verpflegung vorbeigebracht, um die Bastlerinnen bei Stimmung zu halten. So entstand bis zum ersten Advent eine richtige „Bastelgemeinschaft“, wie der Bericht des Teams der Katholischen Kirchengemeinde St. Magnus endet. Foto: St. Magnus

Kai Nopper ist nun offiziell Schulleiter

An der Gemeinschaftsschule Schreienesch tritt er die Nachfolge von Thomas Strobel an

Von Nadine Sapotnik

FRIEDRICHSHAFEN - Er ist zwar schon länger als Schulleiter an der Gemeinschaftsschule Schreienesch im Einsatz, aber nun auch offiziell im Amt: Kai Nopper ist am Mittwochabend in der Mensa der Schule feierlich in seinem neuen Amt begrüßt worden - unter anderem von Schulamtsdirektor Klaus Moosmann und Bürgermeister Andreas Köster. Sie sprachen in ihren Reden über die Zukunft der Gemeinschaftsschule.

Seit Beginn des Schuljahres 2017/2018 leitet Kai Nopper die Gemeinschaftsschule Schreienesch und ist damit die Nachfolge von Thomas Strobel angetreten. Strobel ist nach Ecuador gezogen, um dort den Ausbau einer Deutschen Schule voranzutreiben. Bevor Nopper an die Gemeinschaftsschule Schreienesch kam, war er als Konrektor an der Gemeinschaftsschule Graf-Soden in Friedrichshafen tätig.

Schon während seines Referendariats stand für Nopper fest, dass er einmal Schulleiter werden wolle. „Für mich war immer klar, dass ich

„Die Vielfältigkeit an dieser Schulform macht mir Spaß.“

Kai Nopper

Nopper. Ihm sei es wichtig, dass sich die Schule gut in ihre Umgebung einfüge. „Es muss ein gutes Miteinander herrschen und dafür braucht es Vertrauen“, sagte er. Für die Zukunft der Schule wünscht sich Nopper zwei



Kai Nopper spricht in seiner Amtseinführung über seine Wünsche für die Gemeinschaftsschule.

FOTO: SAPO

Schlagzeilen „Der Erweiterungsbau wird erfolgreich eingeweiht“ und „Erster Abiturjahrgang schließt mit tollen Ergebnissen ab“.

Schulamtsdirektor Klaus Moosmann betonte in seiner Ansprache, dass es jetzt noch nicht sinnig sei, sich für eine gymnasiale Oberstufe an der Gemeinschaftsschule einzusetzen.

„Das Antragsverfahren beginnt erst 2019. Das Referendariat bittet die Stadt darum, mit ihrem nächsten Schritt zu warten“, sagte er. Schon jetzt setzen sich einige Befürworter der gymnasialen Oberstufe dafür ein, dass Schüler schon bald ihr Abitur an der

Gemeinschaftsschule absolvieren können. Moosmann lobte, dass das Schulamt mit Nopper den besten Bewerber für die Stelle gefunden habe. Nun stehe Nopper vor Herausforderungen, wie den schwankenden Schülerzahlen oder dem Bildungsniveau, bei dem sich das Land in den vergangenen Jahren verschlechtert habe.

Köster blickt auf Erweiterung

Bürgermeister Andreas Köster gab einen Ausblick auf den geplanten Erweiterungsbau. „Ich gehe davon aus, dass wir 2019 damit beginnen und 2020 damit abschließen können“, sagte Köster. Er hoffe, dass der Bau schneller fertig sei als das Schulgebäude in Ecuador, wo der ehemalige Schulleiter der Gemeinschaftsschule

le, Thomas Strobel, nun arbeite. Bei seiner Verabschiedung hatten Strobel und Köster darum gewettet, welches der Gebäude schneller fertig werde. Köster betonte aber auch noch einmal, dass Nopper der Wunschkandidat für den Posten an der Schule gewesen sei. „Sie sind sehr aufrichtig, wertschätzend und jemand, mit dem man respektvoll diskutieren kann“, sagte Köster.

Auch die beiden Schülersprecher Maria Meichle und Jan Tomala begrüßten ihren neuen Rektor. Sie beschrieben ihn als angenehmen, menschlichen Schulleiter. „Herr Nopper ist ein sehr netter Mensch, der für uns immer ein offenes Ohr hat.“ Die Bläserklasse sowie das Lehrerkollegium begleiteten die Amtseinführung musikalisch.

Experten geben Schülern Rat bei der Berufswahl

Rotary-Club lädt zu Job-Gesprächen in die ZF-Kantine – Der Andrang ist geringer als bisher

FRIEDRICHSHAFEN (hag) - Bei den Berufsorientierungsgesprächen des Rotary-Clubs Friedrichshafen-Tettingen haben sich am Mittwoch Schüler aus zahlreichen Abschlussklassen der Region über Berufe informiert.

An knapp 60 Tischen gaben Experten ihres jeweiligen Berufs Auskunft über Studien- und Ausbildungsmöglichkeiten – vom Luftansa-Pilot über Mathellehrer bis zum Zahnarzt. Bei persönlichen Gesprächen wurden etliche Fragen der Schüler geklärt und bestimmt auch der eine oder andere künftige Bewerber gefunden. Trotz Besucherzahlen im dreistelligen Bereich war aber

spürbar, dass die Nachfrage nach der Veranstaltung bei Schülern zurückgeht.

Grund dürfte unter anderem sein, dass die Berufsinformbörse mittlerweile zwei ernstzunehmende Konkurrenzangebote in der Stadt hat: Einerseits gibt es die sogenannte Vocativum-Messe, die für viele Schüler eine Pflichtveranstaltung ist.

Andererseits hat auch die Droste-Hülshoff-Schule seit geraumer Zeit ein ähnliches Angebot im Portfolio. Bei den Rotariern gibt es deshalb erste Überlegungen – so war am Abend zu hören – das Programm der Jobgespräche jetzt auf Vordermann zu bringen.



Trotz geringerer Nachfrage kamen noch zahlreiche Schüler in die ZF-Kantine, um sich mit Experten über deren Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten zu unterhalten.

FOTO: ROTARY/GRÖGER

Kurz berichtet

„Tabak Börse“ gewinnt 300 Euro

FRIEDRICHSHAFEN (lys) - Alexander Wolf von Schwäbisch Media (Verkauf und Marketing) überreicht Ralf Möllmann, Inhaber der Tabak Börse in der Zeppelestraße in Friedrichshafen-Fischbach, den Scheck über 300 Euro. Über ein Punktevergabe-system wurden die Händler ausgezeichnet, die die Schwäbische Zeitung besonders gut platzieren. Dazu zählte, wo die

Zeitung inner- und außerhalb der Geschäftsräume liegt, der Einsatz von Werbemitteln und die Gute-scheinfaktoren der Schwäbischen. Die Teilnehmer wurden vor Ort besucht und bewertet. Rund 400 Händler aus dem Verbreitungsgebiet der Zeitung haben teilgenommen, 17 erzielten sogar die Höchstpunktzahl. Darunter auch Ralf Möllmann.



Ralf Möllmann (rechts) verbucht den dritten Platz für sich beim Händlerwettbewerb der Schwäbischen Zeitung.

FOTO: LYDIA SCHÄFER

Jahrgänger 1932 laden ein
FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Die Jahrgänger 1932 treffen sich am Freitag, 2. Februar, im Haus Sonnenuhr. Beginn ist um 14 Uhr.

Tische reservieren
FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Tischreservierungen für den Kinderkleider-Spielzeugbasar vom Kindergarten Eva Maria sind ab 5. Februar per E-Mail an kleiderbasar-evamaria@web.de möglich. Der Basar ist am 3. März im Roncallihaus.

So stimmt's

Ein Nikolaus fehlt

FRIEDRICHSHAFEN (sz) - Im Bericht vom Donnerstag über die Spende der Nikolausgilde an die Tafel und das Frauenhaus fehlt leider der Name des vierten Nikolauses. Als Dritter von rechts ist Erich Wilk zu sehen, der ebenfalls in der Vorweihnachtszeit als Nikolaus für den guten Zweck unterwegs war. Geschenke verteilt und Kinder gelobt hat.

Schwäbische Zeitung

Friedrichshafen
Redaktion
Regionalleiter und Leiter der Lokalredaktion: Martin Hennings (verantwortlich), Stellvertreterin Lokale: Tanja Pöimer
Lokalredaktion: Britta Baier, Barbara Baur, Jenny Berner, Yvonne Durawa, Johanna Jani, Heike Klemmann, Oliver Kottmann, Jens Lindemüller, Harald Ruppert, Nadine Sapotnik, Ralf Schäfer, Peter Schiefels, Marc-Philipp Schmidt, Hagen Schönherr, Giuseppe Torremante, Alexander Tutschner, Marvin Wieber
88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11
Telefon: 07541/7005-300, Fax: 07541/7005-310
E-Mail: redaktion.friedrichshafen@schwaebische.de
Verlag
Schwäbische Zeitung Friedrichshafen GmbH & Co. KG
Geschäftsführer: Andreas Quebach
Herausgeber: Andreas Gessler
Verlagsleiterin: Claudia Harsnbauer (verantwortlich für Anzeigen)
Anzeigen: 88045 Friedrichshafen, Schanzstraße 11
Telefon: 07541/7005-200, Telefax: 7005-210
E-Mail: anzeigen.friedrichshafen@schwaebische.de
Abonnenten-Service: Telefon: 0751/29 555 555
Telefax: 0751/29 555 556
E-Mail: aboservice@schwaebische.de
Monatsbezugspreis: Trägerzustellung Euro 38,90, Postzustellung Euro 40,30, jeweils einschließlich 7% MwSt.
Das Abonnement kann nur schriftlich mit einer Frist von einem Monat gekündigt werden.
Die schriftliche Kündigung muss spätestens am 1. des Vormonats vorliegen.
www.schwaebische.de